

Haushaltsrede 2019 Finanzdezernent Frank Stephan am 05.11.2018

- Sperrvermerk bis 05.11.2018 um 14.30 Uhr -

Es gilt das gesprochene Wort

Herr Landrat, meine sehr verehrten Damen und Herren,

keine Angst, ohne Zitat müssen Sie heute nicht nach Hause gehen. Albert Einstein hat einmal gesagt: „Man muss die Dinge so einfach wie möglich machen. Aber nicht einfacher.“

Da die Rede des Landrats dieses Jahr kürzer und kompakter war, versuche auch ich, die Zahlen und Entwicklungen für 2019 im Stile des Landrats und im Sinne Einsteins einerseits komprimiert - und andererseits aber mit mindestens derselben Aussagekraft wie in den Vorjahren mit 9 Grafiken zu präsentieren.

FOLIE 1

Sie sehen zunächst das Gesamtvolumen des Haushalts 2019. Wir haben immer wieder die Diskussion um die Höhe von Abweichungen und daher zeige ich Ihnen auch dieses Jahr gerne wieder das jährliche Volumen unseres Haushalts. 267,6 Mio. Euro im Aufwand und 257,6 Mio. Euro an Erträgen stehen sich in 2019 gegenüber und die viertel Milliarde Euro jährlich ist im Volumen erneut überschritten.

Sie sehen mit dem linken, hellblauen Balken die Zahlen von 2018, mit dem rechten, dunkelblauen Balken, die nun aktuellen Zahlen für 2019.

Bei dieser Einstiegsgrafik kann man auch in 2019 wieder erkennen, dass die Volumina der einzelnen Bestandteile des Haushalts größer werden und weiter wachsen.

Ich möchte hier zunächst auf die kleinste Zahl eingehen, ganz rechts am Rand die Null. Ich weiß nicht ob es Ihnen noch in Erinnerung ist, dass ein Haushaltsplanentwurf des Kreises ohne Darlehensaufnahme eingebracht wurde. Mir jedenfalls nicht und ich bin nun auch schon eine ganze Weile im Geschäft. Es gab ja zum Glück bereits einige Jahre, wo wir keine Darlehen aufgenommen haben, aber eine Null bei Darlehensaufnahmen bei der Einbringung des Haushalts ist auch in diesen Tagen etwas Besonderes.

Dies ist doch schon mal „Enkeltauglich“, würde ich sagen.

In diesem Zusammenhang muss man aber auch erwähnen, dass wir in 2018 keine Darlehen aufnehmen werden und daher im Notfall noch diese 4 Mio. Euro, welche Sie hier links neben der Null sehen, zur Verfügung haben.

Dies ist aber nur möglich, da die Investitionen mit 8,5 Mio. Euro erneut sehr zurückhaltend geplant und mit 3,1 Mio. Euro zu mehr als einem Drittel durch externe Zuschüsse finanziert sind.

Der Ergebnishaushalt, dies ist wichtig und ich weise darauf hin, erwirtschaftet leider keinen nennenswerten Überschuss. Er ist mit einem Überschussle von gerade einmal 251.000 Euro bei einem Volumen von 233 Mio. Euro quasi lediglich ausgeglichen. Dies ist keine komfortable Situation.

Folie 2

Schauen wir auf den Ergebnishaushalt und die Aufwandsarten 2019.

Auch dieses Jahr haben wir wieder die beiden üblichen Steigerungen zu vermelden. Bei den Transferaufwendungen im Sozialbereich und beim Personalaufwand, wo sich die diesjährigen Tarifabschlüsse doch spürbar bemerkbar machen, werden in 2019 rund 158,5 Mio. Euro veranschlagt. Ansonsten sehen Sie hier, um diese Steigerungen zu kompensieren, einiges an komplexer Haushaltsplanung.

Sach- und Dienstleistungen, Unterhaltung von Vermögen, Bewirtschaftung, die Zuwendungen und Zuschüsse und die Geschäftsaufwendungen sollen wie die Zinsen und unsere zu zahlenden Umlagen sowie die Abschreibungen allesamt gegenüber 2018 sinken, um den Haushalt, was die Aufwendungen betrifft, im Lot zu halten.

FOLIE 3

Hier sehen Sie die für 2019 geplanten Erträge. Hier fällt auf, dass die Zuweisungen und Zuwendungen, wo vor allem der Finanzausgleich geplant ist, zu unserem Glück erneut ordentlich steigen. Hier sind aber auch Risiken veranschlagt. Die Steigerung fällt auch deshalb deutlich aus, da wir neben den erneut steigenden Schlüsselzuweisungen bei

Erstattungen des Landes für Geduldete Flüchtlinge in der VU optimistische und äußerst unsichere 2,1 Mio. Euro veranschlagt haben.

Bei der Grunderwerbsteuer haben wir den optimistisch hohen Ansatz aus 2018 beibehalten und bei der Kreisumlage haben wir die bereits erwähnte Steigerung von 2,69 Mio. Euro im Plan.

Folie 4

Die Aufteilung des Aufwands in hellblau und der Erträge links daneben in ROT auf die Teilhaushalte zeigt das gewohnte Bild. Im Sozialhaushalt wird das Geld ausgegeben und Teilhaushalt 7, wo der Finanzausgleich und die Kreisumlage veranschlagt werden, wird das Geld im Wesentlichen eingenommen. Mit einem Aufwand von über 137 Mio. Euro haben wir dabei unseren Sozialhaushalt, den Teilhaushalt 4, geplant.

Der Sozialhaushalt hat dabei einen sogenannten Nettoressourcenbedarf in Höhe von 67,2 Mio. Euro. Dies ist die Summe, welche uns der Sozialhaushalt nach Abzug der Erstattungen und Einnahmen kostet. Leider ist diese Summe aktuell und nicht im Haushalt enthalten um 800.000 Euro auf glatt 68 Mio. Euro gestiegen, dazu sage ich später noch etwas. Wenn Sie die Höhe der veranschlagten Kreisumlage von 72,7 Mio. Euro betrachten, lässt sich aus der verbleibenden Differenz rechnerisch fast exakt nur noch die Erstattung an die Enzkreis-Kliniken bezahlen. Oder anders und pauschal ausgedrückt: die Kreisumlage deckt ziemlich genau den Sozialaufwand und die Kliniken-Finanzierung.

Folie 5

Werfen wir einen Blick auf die Einnahmen und Ausgaben unserer geplanten Investitionen.

In 2019 wird ein Schwerpunkt der Tiefbau sein mit mehreren Maßnahmen und Ausgaben in Höhe von 4,4 Mio. Euro. Dafür sehen Sie links auch den Balken für die Einnahmen bei 3,1 Mio. Euro, weil ein guter Teil der Maßnahmen durch die finanzielle Beteiligung Dritter finanziert ist.

Zurückhaltung üben wir auch 2019 wieder beim Hochbau. 2,15 Mio. Euro sind geplant. Der wesentliche Teil davon, 1,8 Mio. Euro, werden für die Fertigstellung des Lerncampus Gustav-Heinemann-Schule an der Pestalozzischule benötigt.

Folie 6

Kommen wir von der Pflicht zur Kür. Der Teil, wo ich Ihnen mit 4 Darstellungen Hintergründe zum Haushalt und aktuelle Entwicklungen aufzeigen möchte.

Behalten Sie sich bitte die 4 aufeinanderfolgenden Darstellungen jeweils im Hinterkopf, meine Damen und Herren, am Ende kommen diese in einen Gesamtzusammenhang.

Zunächst möchte ich Ihnen auch dieses Jahr wieder die Abhängigkeit unseres Haushalts vom Finanzausgleich des Landes zeigen.

Bei dieser und den nächsten beiden, nachfolgenden Grafiken zeige ich Ihnen Daten des Enzkreises im Vergleich zu den anderen Landkreisen in Baden-Württemberg. Ganz links in Dunkelblau sehen Sie die Enzkreisdaten von 2015 bis 2019 und rechts daneben in Hellblau die Werte der 34 anderen Landkreise auf Basis Jahresabschluss 2017.

Der rote Strich quer durch die Balken stellt den Median dar, also den mittleren Wert aller Landkreise.

Sie sehen, dass der Enzkreis einer der ganz großen Profiteure des Finanzausgleichs ist. Wesentliche Teile unseres Haushalts finanzieren wir durch den Finanzausgleich und ersetzen Kreisumlage durch Landesgeld. Das große Risiko dabei ist selbstverständlich die sehr große Abhängigkeit vom FAG. Sollte der Finanzausgleich in absehbarer Zeit einmal nur geringfügig husten, hat der Enzkreis eine schwere Lungenentzündung.

Folie 7

Wenn uns dies so erwischt wird die Medizin dagegen nicht eine wesentliche Absenkung unseres Aufwands sein können. Im Vergleich der Landkreise in Baden-Württemberg liegen wir, was die Höhe der Aufwendungen im Haushalt betrifft, mit am ganz unteren Ende. Trotz der Steigerungen im Aufwand in 2018 und 2019 erreichen wir in 2019 noch nicht einmal den Durchschnittswert aller Landkreise aus 2017. Und wenn Sie vorhin gesehen haben, wo diese Aufwendungen in der Hauptsache veranschlagt sind, dann reden wir vor allem von sehr vielen Pflichtaufgaben.

Folie 8

Eine hohe Abhängigkeit vom Finanzausgleich, ein vergleichsweise geringer und wenig zu verändernder Aufwand und dazu noch eine fast leere Kasse. Unsere liquiden Mittel sind nach Plan Ende 2019 lediglich noch knapp über der Mindestliquidität und leider ebenso am unteren Rand in Baden-Württemberg. Das heißt, dass wir nicht nur wie eben gezeigt im

Ergebnishaushalt anfällig sind, sondern auch im Finanzhaushalt keine großen Sprünge machen können.

Wenn Sie im Hinterkopf haben, was wir in den nächsten Jahren alles vor der Brust haben, werden wir es aus dieser Kasse zumindest Stand heute nicht bezahlen können.

Folie 9

„Seltsam ist Propheten Lied, doppelt seltsam was geschieht“ reimte Johann Wolfgang von Goethe schon vor langer Zeit über die Treffsicherheit von Zukunftsprognosen.

Allerdings muss ich an dieser Stelle hier kein ganz großer Prophet sein, um die Endlichkeit der stetigen Steigerungen der oberen blauen Linie, der Entwicklung der Steuerkraft der Gemeinden im Enzkreis zu prognostizieren. Diese bildet auch so in etwa die stetigen Steigerungen in Baden-Württemberg ab und bildet die Grundlage für den Finanzausgleich und die Kreisumlage.

Wann und in welcher Heftigkeit hier ein abfallen der Linie kommen wird, möchte ich nun bei einer aktuell bereits leicht abflauenden Konjunktur nicht prognostizieren.

Sie sehen, dass unsere beiden wichtigen Ertragslinien, die Schlüsselzuweisungen in GRÜN und die Kreisumlage in ROT die letzten drei Jahre sich lediglich auf konstantem Niveau bewegt haben.

Der Aufwand im Ergebnishaushalt, hier in Lila abgebildet, ist jedoch in allen diesen Jahren stetig gestiegen. Und ich wage es vorherzusagen, diese Steigerungen werden sich durch unsere Vielzahl von Pflichtleistungen auch dann fortsetzen, wenn die Steuerkraft rückläufig ist.

Diese Entwicklungen sind im Zusammenhang nur möglich, da der geplante Überschuss von einst mehreren Mio. Euro für 2019 auf die bereits genannten sehr geringen 251.000 Euro geschrumpft wurde.

Ich fasse zusammen. Unser Haushalt ist bei den Erträgen durch eine ungesund hohe Abhängigkeit vom Finanzausgleich des Landes, bei den Aufwendungen durch relativ geringe Reaktionsmöglichkeiten und eine Vielzahl von Pflichtleistungen geprägt.

Obwohl die Einnahmen vom Land historisch hoch und die Aufwendungen vergleichsweise gering sind, ist der Haushalt mit einem Plus von 251.000 Euro gerade einmal ausgeglichen.

Und obwohl wir einen Haushalt ohne Darlehensaufnahmen planen können, ist unsere Liquidität gering.

Ganz kurzfristig, sprich in 2019 ist dies gerade noch so tragbar. Mit Blick auf große Abhängigkeit vom Finanzausgleich, der mir persönlich für die kommenden Jahre als äußerst fragil erscheint, beißt es sich aber mit dem Blick auf die kommenden finanziellen Herausforderungen.

Verstehen Sie mich dabei nicht falsch. Ich möchte hier nicht den Teufel an die Wand malen, mir geht es um Lösungen.

Wir haben uns ja bereits Gedanken gemacht. Was die Zusammenführung unserer Dienststellen an zwei großen Standorten betrifft setzen wir auf Miete anstatt auf Investitionen. Was die Zukunft der Gustav-Heinemann-Schule betrifft müssen zunächst die Entscheidungen getroffen werden und dann müssen wir sicherlich leider auch zumindest teilweise am Kapitalmarkt aktiv werden.

Was die Sanierungen hier am Campus Zähringerallee betrifft: auch wenn der genaue Zeitraum und der Umfang heute noch nicht feststehen. Es wird etwas kommen und es wird uns finanziell stark fordern. Und dies dann mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit unter den gezeigten schwierigen Bedingungen. Unser Vorteil heute: wir haben noch Zeit, wir können noch reagieren und gestalten.

Genau aus diesem Grund hätte ich sehr gerne in diesen Haushalt 2019 Geld für eine Rückstellung für diese Sanierungen eingestellt. Wenn nicht jetzt, wann dann?

Wir haben aber wirklich alles dem Ziel untergeordnet, einen stabilen Hebesatz der Kreisumlage zu erreichen und anstatt einer Rücklage für künftige Sanierungen haben wir Risiken in den Haushalt eingebaut.

Was dann noch seit Mitte letzter Woche zusätzlich nicht als Risiko sondern als Gewissheit hinzu kommt, ist das Rundschreiben 1128/2018 des Landkreistags. In diesem wird mit sperriger Überschrift über den Regierungsentwurf eines Gesetzes zur fortgesetzten Beteiligung des Bundes an den Flüchtlingskosten von Ländern und Gemeinden berichtet. Bei den im Haushaltsplanentwurf 2019 beim Job Center dargestellten 7,1 Mio. Euro Erstattungen werden uns voraussichtlich rund 800.000 Euro fehlen. Dafür können sich die Kommunen des Enzkreises im Gegenzug dafür über zusätzliche 1,66 Mio. Euro vom Bund freuen, deren Aufwand beim Kreis entsteht und verbucht wird.

In dieser Situation stehe ich hier mit einem Appell an Sie! Das oberste Organ des Kreises und die Verwaltung sitzen gemeinsam im selben Boot. Lassen Sie uns in den nächsten

Wochen und darüber hinaus gemeinsam ein Bündnis schließen, die Finanzen des Kreises weiterhin vernünftig zu entwickeln. Lassen Sie uns gemeinsam durch Geschick und ein wenig Glück beginnend ab dem Haushalt 2019 - und wenn möglich mit dem Jahresabschluss 2018 - ganz bewusst die finanzielle Basis für die anstehenden Herausforderungen schaffen. Unsere Finanzen sind auf sehr schmaler Basis gut geordnet, aber bei einem „Weiter so“ werden wir in sehr kurzer, absehbarer Zeit Schiffbruch erleiden. Lassen Sie uns sehr ernsthaft darüber nachdenken, diesen straffen und durch die aktuellen Informationen noch einmal deutlich straffer geplanten Haushalt in den Beratungen nicht zu schwächen und ihn dann in 2019 über gute Entscheidungen und harte Arbeit gemeinsam zum gewünschten Erfolg zu führen.

Ich danke Ihnen!!